

KURZ NOTIERT

10 333 Euro in Sammelbüchsen

BREMEN • Zum Freimarkt gehört sie einfach dazu: Die Freimarktsammlung von „Brot für die Welt“. Auch in diesem Jahr haben wieder zahlreiche Ehrenamtliche dabei geholfen – und am Eingang der Bürgerweide sind in 17 Freimarktstagen 10 033,16 Euro in den Sammelbüchsen gelandet. Die Kreuzgemeinde hatte bereits vorab das Projekt ausgewählt, dass nun das Geld ohne Abzüge erhalten wird: „Gitarren statt Gewehre“ setzt sich für die Ausbildung ehemaliger Kindersoldaten in der Demokratischen Republik Kongo ein. Landesdiakoniefarrer Manfred Meyer, auch Geschäftsführer des Diakonischen Werks Bremen, sagte: „Jeder Betrag zählt.“ • je

Zimmerbrand: Ein Verletzter

BREMEN • Einen Verletzten hat gestern Morgen ein Zimmerbrand in einem Wohnraum im Obergeschoss eines zweigeschossigen Wohnhauses an der Wachmannstraße gefordert. Laut Feuerwehr brannten im Zimmer beim Eintreffen der Einsatzkräfte Einrichtungsgegenstände und ein Heizlüfter. Der Bewohner hatte das Gebäude bereits verlassen. Er wurde aber mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in eine Bremer Klinik transportiert. Der Einsatzleiter schätzt den Schaden auf rund 60 000 Euro. Die Kripo hat die Ermittlungen aufgenommen. • je

Wohnungsbrand in Gröpelingen

BREMEN • Zwei Erwachsene und zwei Kinder sind gestern Abend nach einem Wohnungsbrand im zweiten Obergeschoss eines Hauses in Gröpelingen von Rettungskräften erstversorgt worden. Ein Erwachsener und ein Kind wurde vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte seien Flammen aus dem Fenster geschlagen, sagte ein Sprecher der Feuerwehr. Das Feuer war schnell gelöscht, die Brandursache wird jetzt ermittelt. • je

Mehr Bremer in Syrien?

BREMEN • Aus Bremen sind möglicherweise deutlich mehr Menschen in terroristische Ausbildungslager in Syrien ausgereist, als bislang bekannt ist. Das geht nach Informationen von Radio Bremen aus der Aussage eines Bremer Syrien-Heimkehrers hervor. Der Mann hat ausgesagt, dass er in Syrien auf eine Gruppe von etwa 20 tschetschenisch-stämmigen jungen Männern aus Bremen gestoßen sei. Sie sollen sich nahe der türkisch-syrischen Grenze aufhalten. Die Bremer Behörden haben bislang 23 Erwachsene gezählt, die nach Syrien ausgereist sind. • je

KONTAKT

Redaktion Bremen (0421)
 Elisabeth Gnuschke (Ltg.) 3 39 77 13
 Jörg Esser 3 39 77 14
 Thomas Kuzaj 3 39 77 15
 Telefax 3 39 77 17
 E-Mail: redaktion.bremen@kreiszeitung.de
 Schlachte 2, 28195 Bremen

An der poppigen Felswand

Bremer Alpenverein eröffnet Kletterhalle / Heute „Tag der offenen Tür“

Von Ralf Sussek

BREMEN • Keine Berge in der Nähe, aber nun Nutzer einer modernen Kletterhalle: Der Alpenverein Bremen bietet seinen Mitgliedern – und anderen Interessenten – seit gestern die Möglichkeit, auch im Flachland intensives Seilklettern zu üben.

Lange hatte sich der Bau verzögert, es gab eine Klage, eine Baufirma fehlte. Doch Mitte Februar ging es auf dem Gelände an der Robert-Hooke-Straße, in der Nähe des Fallturms, mit dem ersten Spatenstich los, gestern nun wurde die Kletterhalle des Alpenvereins Bremen offiziell eröffnet.

Damit besitzt der Alpenverein nach eigenen Angaben zwischen Nordsee, holländischer Grenze und Lüneburger Heide eine der bestausgestatteten Hallen. Die Zahlen beeindruckend: 1800 Quadratmeter Wandfläche, Seilklettern bis zu 14 Metern Höhe, Klettern in- und outdoor – direkt an der Fassade.

Allerdings dauert das noch bis zum nächsten Jahr. „Mal sehen, ob wir im Sommer wieder genügend Geld haben“, sagte gestern Projektleiter Georg Schmitz und lachte. Vor sieben Jahren rief er die erste Projektgruppe ins Leben, vor gut drei Jahren lag das erste Konzept auf dem Tisch. Und bisher war eine Kletterwand bei Bremen 1860 die einzige Möglichkeit für die Bremer Alpinisten, Klettern zu üben.

Nun ist die Halle fertig und kann von Mitgliedern des Bremer Alpenvereins (zurzeit laut Schmitz rund 4000) und anderen Interes-



Fynn Renner auf Erkundungstour in rund zehn Metern Höhe über dem weichen Boden der großen Kletterhalle: Der 16-jährige, seit März im Alpenverein, klettert sonst in den Alpen. • Foto: Sussek

senten genutzt werden (täglich 10 bis 22 Uhr). Und weil das Investment von drei Millionen Euro refinanziert werden will, kostet eine Tageskarte für Mitglieder 10,50 Euro, für Nichtmitglieder 14,50 Euro. Günstigere Tarife bei Jahreskarten zum Beispiel nicht ausgeschlossen, sagte Schmitz gestern.

Es gibt einen Kinderbereich, Gastronomie und sogar einen Seminarraum. Und die Klettergriffe und -tritte an der poppigen Felswand sollen alle paar Monate versetzt werden – „damit es nicht langweilig wird“, so Schmitz.

Der Schwerpunkt der Halle liegt auf dem Seilklettern. Aber auch wer das so-

genannte Bouldern (engl. boulder „Felsblock“), das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt, bevorzugt, kann hier in einer kleinen Halle üben. Dort geht es bis zu vier Meter hinauf, der Boden ist besonders dick und weich gepolstert. Beim heutigen „Tag der offenen Tür“ kann jedermann zur Probe klettern.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Der Schatz im Erdreich

D-Mark-Fund stellt Polizei vor Rätsel

BREMEN • Bei Ausschachtarbeiten an einer Wohnanlage in der Sudwalder Straße in Osterholz hat ein Bauarbeiter einen im Erdreich vergrabenen rätselhaften Schatz gefunden. Das teilte die Polizei gestern mit.

Den Angaben zufolge stieß der Bauarbeiter in etwa 50 Zentimetern Tiefe an einer Hauswand auf eine Kasette. Neugierig geworden buddelte der 44 Jahre alte Mann die verschlossene Kasette aus und öffnete sie mit einem Hammer. In der Kasette entdeckte er ein großes Bündel mit D-Mark-Noten.

Nachdem er seinen Chef über den mysteriösen Fund informiert hatte, bat dieser seinen Mitarbeiter, ins Büro zu kommen. Dort händigte er die Kasette mit den D-Mark-Scheinen der Polizei aus.

Mit der sichergestellten

Kasette samt Inhalt führen die Beamten aufs Revier zurück und machten sich daran, das Geld zu zählen. „Auch zu ihrer Überraschung zählten sie 141 000 D-Mark in Scheinen“, sagte ein Polizeisprecher. Umgerechnet hat der Schatz damit heute einen Wert von exakt 72 092,16 Euro.

Das in einem Leinenbeutel verpackte und verplombte Geld bleibt jetzt bis zu sechs Monate beim Fundamt, so sieht es das Gesetz vor. Wird in dieser Zeit der Besitzer ermittelt, bekommt er den Fund zurück. Der Bauarbeiter hat dann Anspruch auf Finderlohn. Der liegt bei fünf Prozent bis 500 Euro. Und drei Prozent bei allem, was darüber hinausgeht.

Sachdienliche Hinweise werden unter der Rufnummer 0421/361-10078 entgegengenommen. • je



In dieser Kasette lag der D-Mark-Schatz. • Foto: Polizei



Sozialsenatorin Anja Stahmann dankte den Soldaten für ihren Einsatz. • Foto: Sozialressort

„Auf Augenhöhe“

Sozialsenatorin dankt Bundeswehr für Einsatz in der Flüchtlingshilfe

BREMEN • Rund zwei Monate nach ihren ersten zivilen Einsätzen in der Flüchtlingshilfe rücken die ersten Soldaten der Bundeswehr jetzt aus Bremen ab. Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) dankte den Kräften für ihren zivilen Einsatz und überreichte bei einer feierlichen Zeremonie auf dem Gelände der Scharnhorst-Kaserne in Huckelriede zehn Soldaten stellvertretend eine Urkunde der Bremer Landesregierung.

Insgesamt wird diese Ehrung mehr als 600 Kräften zuteil, die zeitweise in Bremen eingesetzt waren und sind. „Sozialbehörde und Bundeswehr – das ist keine strategische Partnerschaft, die sich auf den ersten Blick aufdrängt“, sagte Stahmann. „Umso mehr hat es mich gefreut, dass beide Seiten ihre Rolle schnell ge-

funden haben. Das war und ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.“ Und weiter betonte sie: „Wir hätten vor allem die schwierigen Wochen im September und Oktober nach der Öffnung der Grenzen ohne die Bundeswehr kaum bewältigen können.“

Eingesetzt waren vor allem Kräfte aus dem Fallschirmjägerregiment 31 aus Seedorf bei Zeven und Rotenburg. Insgesamt waren bislang 660 Soldaten im Einsatz, einige für die Dauer einer Woche, andere für mehrere Wochen. Die Mission „Helfende Hände“ war in unterschiedlichen Bereichen unterstützend tätig: bei der Ausgabe von Verpflegung in den Notunterkünften, beim Annehmen, Sortieren und Ausgeben von Spenden, beim Materialtransport sowie unterstüt-

zend in der Erstaufnahme. Mithilfe hat Bremen ein Lagezentrum eingerichtet, in dem alle Informationen über die Lage in den Notunterkünften zusammenlaufen. „Das Lagezentrum schafft Kapazitäten an anderer Stelle in meiner Behörde, damit auch die längerfristige Planung von Unterkünften wieder verstärkt in den Blick kommt.“

Die Bundeswehr dagegen zieht sich nach und nach zurück. „An dieser Stelle wird deutlich, wie wir unseren Einsatz begreifen – als Aufbauhilfe“, sagte Oberst Claus Körbi, Kommandeur des Landeskommandos Bremen. Das verstärkte Fallschirmjägerregiment 31 bleibt in Bremen und wird laut Körbi in den drei Notunterkünften und beim Bundesamt zur Unterstützung eingesetzt. • je

VERSCHE NKE

DAS GANZE UNIVERSUM®

Technik Mensch Natur

JAHRES- oder TAGESKARTEN für das UNIVERSUM® mit neuer Sonderausstellung EY ALTER und Tickets für DINNER oder CAFÉ IM DUNKELN gibt es auch als Gutscheine zum Verschenken.